

10 Eine Übersicht zu Leben und Wirken von Léon Spilliaert und George Minne

Jule Aufderbeck & Sabine Schmitz

Léon Spilliaert

- 28.07.1881 Der Künstler wird als Leontius Petrus Ludovicus Spilliaert in Ostende in eine wohlhabende Familie geboren. Sein Vater besitzt einen Friseursalon und eine Parfümerie, die auch den König beliefert. Die Familie lebt bereits seit Generationen in Ostende.
Léon Spilliaert wird als sensibles und introvertiertes Kind beschrieben. Sein Gesundheitszustand ist fragil, seit seiner Jugend leidet er unter furchtbaren Bauchschmerzen.
- 1894 Léon Spilliaert besucht ab diesem Jahr das Onze-Lieve-Vrouwecollege in Ostende. Während seiner Schulzeit entwickelt er ein besonderes Interesse für Philosophie, besonders für die Werke von Friedrich Nietzsche und Arthur Schopenhauer.
- 1899 Spilliaert beginnt ein Studium an der *Académie des beaux-arts* in Brügge.
- 1900 Bereits nach wenigen Monaten muss Léon Spilliaert sein Studium aus gesundheitlichen Gründen abbrechen. Er besucht mit seinem Vater Paris, dieser kauft ihm dort seine ersten Pastellfarben.
- 1901 Obwohl er nur eine sehr kurze Ausbildung hatte, entwickelt Spilliaert schnell einen eigenen Stil: er schafft vor allem monochrome Zeichnungen, die von Ostende inspirierte Landschaften oder einsame Figuren zeigen.
- 1902 Léon Spilliaert beginnt für den Verleger Edmond Deman zu arbeiten. Im Rahmen dieser Arbeit bekommt er die Gelegenheit, seinen Horizont zu erweitern, so verbringt er zum Beispiel Zeit in Brüssel.
Deman ist spezialisiert auf Autor*innen des französischen und belgischen Symbolismus und veröffentlicht vor allem die Werke von Emile Verhaeren, Maurice Maeterlinck und Stéphane Mallarmé, denen sich Spilliaert nahe fühlt. Er beginnt, einige Werke dieser Autoren zu illustrieren.
- 1903 Spilliaert bewirbt sich, um eine Laufbahn im Kongo, wird jedoch aufgrund seines Gesundheitszustands abgelehnt.
- 1904 Durch ein Empfehlungsschreiben von Deman kommt Léon Spilliaert nach Paris, wo er auch Verhaeren trifft. Dank dessen Beziehungen werden Spilliaerts Werke bald neben denen berühmter Künstler*innen wie Picasso ausgestellt.
-
- 1907 Spilliaert lebt wieder in seinem Elternhaus in Ostende, seine Krankheit verschlimmert sich zu dieser Zeit so sehr, dass er fast stirbt. Trotzdem erlebt seine Karriere auch weiterhin einen Aufschwung: er verkauft seine ersten Zeichnungen. Am Ende des Jahres kehrt er nach Paris zurück.
- 1909 Léon Spilliaert stellt erstmals in Brüssel aus. In den folgenden Jahren werden noch einige weitere Ausstellungen in dieser Stadt folgen.
- 1913 Léon Spilliaerts Werk bekommt eine eigene Ausstellung in Paris.
- 1914 Nach dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs wird Ostende aufgrund seiner strategischen Position schnell von deutschen Truppen besetzt. Spilliaerts Mutter flüchtet mit einer seiner Schwestern nach England, sein Vater bleibt mit den Brüdern in Ostende.
- 1916 Spilliaert verliebt sich in Rachel Vergison, die er am 23. Dezember heiratet.
- 1917 Da Ostende noch immer besetzt ist, wollen Léon Spilliaert und seine Frau die Stadt verlassen und nach Genf flüchten. Sie kommen auf ihrem Weg nach Brüssel und da Rachel schwanger ist und das Paar nicht viel Geld hat, bleiben sie schließlich dort. Am 15. November wird ihre Tochter Madeleine geboren.
Im selben Jahr findet in Brüssel die zweite Ausstellung seines Werks statt.
- 1922 Familie Spilliaert kehrt nach Ostende zurück.
- 1927 Léon Spilliaert wird Mitglied von „Kunst van Heden“, einer Gruppe aus Antwerpen, der auch James Ensor und George Minne angehören. Mit dieser Gruppe stellt er bis 1934 aus.
- 1935 Spilliaert und seine Familie ziehen endgültig nach Brüssel, auch um Madeleine ihre Ausbildung zur Pianistin zu ermöglichen. Auch hier bleibt das Spaziergehen ein wichtiger Bestandteil seines Alltags. Ebenso wie in Ostende flaniert er viel umher, vor allem nachts, wenn ihn seine Krankheit nicht schlafen lässt.
- 1940 Im Zweiten Weltkrieg wird Ostende erneut von Deutschland besetzt und das Elternhaus von Spilliaert zerstört. Daraufhin bricht er alle Verbindungen nach Deutschland ab und weigert sich dort auszustellen oder seine Werke dorthin zu verkaufen.
- 1941 Zu Ehren seines 60. Geburtstags organisiert die Brüsseler Galerie „Apollo“ eine Spilliaert-Ausstellung.
- 23.11.1946 Spilliaert stirbt im Kreise seiner Familie in Brüssel an Herzinsuffizienz. Die Trauerfeier findet in Brüssel statt, danach wird er in seiner Heimatstadt Ostende beigesetzt.

George Minne

- 30.08.1866** George-Jean-Léonard Minne wird als Sohn von Frédéric-Auguste Minne und Emma Vankakerken in Gent geboren. Die Familie ist gut situiert und kommt aus dem gehobenen Bürgertum, doch die Schere zwischen Arm und Reich, zwischen Bürgertum und Arbeitern im industrialisierten Gent ist groß. Daher erlebt Minne schon in jungen Jahren viel Leid und Elend, insbesondere auch durch die Frauen- und Kinderarbeit in seiner Heimatstadt. Seine Kindheit bleibt freudlos, seine Mutter ist streng und unnahbar. Der Vater sieht eine Architektenkarriere für ihn vor. George Minne versucht aus der Beengtheit und Unaufrichtigkeit des Bürgertums zu fliehen. Seine Schulzeit soll ihm noch im Erwachsenenalter Albträume beschert haben.
- 1886** Minnes jüngste Schwester stirbt. Mit dem Verlust und dem damit einhergehenden Schmerz setzt er sich später künstlerisch in seinem Werk auseinander.
- 1870/71** Der Deutsch-Französische Krieg und die Flüchtlingsströme aus Frankreich konfrontieren Minne erneut mit dem menschlichen Leid.
- 1879–1883** Minne beginnt im Alter von 14 Jahren seine Studien an der Genter Kunstakademie. Bis zum Jahr 1883 bereitet er sich dort auf Wunsch seines Vaters auf den Beruf des Architekten vor.
- 1883–1887** Minne belegt an der Genter Kunstakademie Zeichenkurse, die antike und lebende Modelle zum Gegenstand haben. Ab diesem Zeitpunkt gibt er als Berufsbezeichnung „Maler“ an.
- 1886/87** In seinem letzten Akademiejahr kommt Minne zur Bildhauerei und lernt bei Louis Van Biesbroeck. Auf dieses Jahr sind auch die ersten heute bekannten Skulpturen Minnes datiert.
- 1886** Grégoire Le Roy macht George Minne mit dem damals bereits berühmten belgischen Autor und späteren Nobelpreisträger Maurice Maeterlinck bekannt.
- 1888** Minne beginnt sich der Buchillustration zu widmen. In diesem Jahr erstellt er erste Illustrationen für Le Roys Gedichtband *Mon coeur pleure d'autrefois*. In den folgenden Jahren folgen zahlreiche weitere Illustrationen für Werke von Maurice Maeterlinck und Emile Verhaeren.
- 1889** Minne nimmt erstmals an einer Ausstellung teil, dem Salon Triennial de Gand. Die von ihm gezeigten zwei Werke werden in dem kleinen Kreis der (symbolistischen) Avantgarde positiv aufgenommen.
- 1890er Jahre** Minne kämpft zu dieser Zeit mit großen Schwierigkeiten, vor allem finanziell, was bei ihm zu großen Existenzängsten führt. Die Suche nach finanziellen Mitteln bestimmt sein Leben und die fehlende Unterstützung seiner Familie trifft ihn sehr. Zum Beispiel scheint sein Atelier unbeheizt gewesen zu sein, da viele seiner Werke durch Frost zerstört wurden.

Bis heute sind keine Werke bekannt, die gesichert in den Jahren 1890–1893 entstanden sind.
Bis 1893 lebt Minne bei seinen Eltern und hilft im Architekturbüro des Vaters aus.

- 1890** Minne zieht nach Brüssel und wird damit endgültig Teil der belgischen Avantgarde. Nachdem die Stadt durch die Gründung der avantgardistischen Künstlervereinigung Les XX (1883) zu einem wichtigen Ort des Symbolismus und der Avantgarde avanciert ist, zieht es viele Künstler*innen dorthin. Im selben Jahr wird Minne zur siebten Ausstellung von Les XX eingeladen. Konservative Kritiker*innen äußern sich sehr negativ über seine Skulpturen, aus dem symbolistischen Lager erhält er hingegen viel Lob für sein Werk. Im Oktober wird er außerdem zum Vingteste gewählt.
- 1892** Minne nimmt an vier verschiedenen Ausstellungen teil, unter anderem an einer Ausstellung in Paris, dem damaligen Zentrum für moderne Kunst.
Am 1. September des Jahres heiratet er Josephine Destanberg; mit ihr bekommt er insgesamt acht Kinder.
- 1893/94** Aufgrund der finanziellen Probleme und der Existenzangst führt es ihn und seine Familie in die flämische Gemeinde Zevergem, wo er sich im Ackerbau versucht, um sich von den eigenen Erträgen ernähren zu können. Dieser Versuch scheitert und seine Frau, das erstgeborene Kind (1894) und er verlassen den Ort Ende 1895. In diesen Jahren illustriert er weitere literarische Werke von Maurice Maeterlinck und Emile Verhaeren. Er ersucht die Stadt Gent um finanzielle Unterstützung, die ihm aber verwehrt wird, da man ihn nicht mehr als jungen mittellosen Künstler ansieht.
- 1895** Minne geht mit seiner kleinen Familie nach Brüssel. Sein Vater will, dass er sich an der dortigen Akademie einschreibt und sein Künstlertum durch offizielle Preise legitimiert. Also besucht Minne die Academie des Beaux-Arts und die Skulptur-Klasse von Charles Van der Stappen.
- 1896** Minne erhält eine erste offizielle Anerkennung in Form einer Förderung der belgischen Regierung und mehrere erste Preise an der Kunstakademie. Trotzdem befindet sich seine Familie in einer prekären Lage, seine Frau und er leben mit inzwischen vier Kindern in einer Zweizimmerwohnung in der Nähe der Akademie. Sie verlassen daraufhin Brüssel und ziehen nach Uccle/St. Job. Dort bleiben sie nicht lange, da sie durch eine kontaminierte Wasserquelle an Typhus erkranken. Minne kann durch die Krankheit in diesem Winter kaum arbeiten.
- 1897** Die Familie zieht in den Brüsseler Vorort Forest, wo Minnes Kreativität einen Höhepunkt erreicht. Hier erschafft er seine bedeutendsten Werke.
In dieser Zeit ist er auch ein häufiger Gast des berühmten flämisch-belgischen Architekten und Designers des Jugendstils Henry van de Velde. Er nähert sich dadurch der dekorativen Kunst an und entwickelt Interesse für die Art nouveau.
Zu dieser Zeit beginnt seine Arbeit am Jünglingsbrunnen, der bis heute als sein Hauptwerk gilt.

- 1898** Während er in den letzten Jahren ohne nennenswerten Erfolg ausgestellt hat, wird die Rezeption seines Werkes durch eine Ausstellung in Brüssel belebt. Er ist zudem auf einer Ausstellung in Krefeld vertreten, wo die Weichen für seinen internationalen Durchbruch gestellt werden.
- 1899** Der Jünglingsbrunnen wird erstmals aufgestellt. Die Reaktionen auf das Werk variieren zwischen Begeisterung und pauschaler Ablehnung. Im selben Jahr beendet Minne seine Brüsseler Jahre und zieht in das flämische Künstlerdorf Sint-Martens-Latem.
- Ende der 1890er Jahre** Minne hält sich kurz in Paris auf. Es ist nicht gesichert, ob er hier tatsächlich auf den Großmeister Auguste Rodin trifft, wie immer wieder behauptet wird.
- 1900** Minne erhält nun regelmäßig Aufträge und beginnt Erfolg in den deutschsprachigen Ländern zu haben. Er findet Zugang zur deutschen und österreichischen Avantgarde.
- 1903** Minne besucht die deutsche Stadt Hagen. Dies ist der einzige, verbürgte Aufenthalt des Künstlers in Deutschland.
- 1902–1909** Die religiös-symbolistische Ausrichtung der Gruppe in Sint-Martens-Latem bringt Minne dazu, sich seinen Werken Auferstehungen und Grabmäler zu zuwenden.
- Ab 1909** Minne arbeitet wieder häufiger in Gent. In dieser Zeit stellt er sein künstlerisches Schaffen in Frage und kreiert hauptsächlich naturalistisch-expressive Skulpturen. Ausgerechnet für diese traditionellen Werke erhält er offizielle Anerkennung in Form von Preisen.
- 1913** Die Akademie in Gent beruft Minne zum Zeichenlehrer. Außerdem gründet er eine Bronzegießerei für seinen ältesten Sohn, in der unter anderem die Abgüsse seiner Figuren hergestellt werden sollen.
- 1914** Minne lehnt ein Angebot der Amsterdamer Kunstakademie ab, dort als Professor für Zeichenkunst zu arbeiten. Als der Erste Weltkrieg ausbricht, geht Minne mit seiner Familie ins Exil nach Wales. Er hat dort nicht die Möglichkeit plastisch zu arbeiten, so dass seine Erfolgsgeschichte in Deutschland und Österreich abbricht. Er konzentriert sich in dieser Zeit auf die Malerei und den Holzschnitt und fertigt um die 400 Zeichnungen an.
- 1919** Minne kehrt nach Belgien zurück und erhält dort nun Aufmerksamkeit. Seine Wirkung in Deutschland und Österreich ist zunächst verloren. An sein bildhauerisches Werk kann er nicht mehr anknüpfen.
- 18.02.1941** George Minne stirbt in Sint-Martens-Latem.